

MORITZ STIEFEL (*seinen Kopf unter dem Arm, stapft über die Gräber her*). Einen Augenblick, Melchior! Die Gelegenheit wiederholt sich so bald nicht. Du ahnst nicht, was mit Ort und Stunde zusammenhängt ...

MELCHIOR. Wo kommst du her?!

5 MORITZ. Von drüben – von der Mauer her. Du hast mein Kreuz umgeworfen. Ich liege an der Mauer. – Gib mir die Hand, Melchior ...

MELCHIOR. Du bist nicht Moritz Stiefel!

MORITZ. Gib mir die Hand. Ich bin überzeugt, du wirst mir Dank wissen. So leicht wird's dir nicht mehr! Es ist ein seltsam glückliches Zusammentreffen. – Ich bin extra
10 heraufgekommen ...

MELCHIOR. Schläfst du denn nicht?

MORITZ. Nicht, was ihr Schlafen nennt. – Wir sitzen auf Kirchtürmen, auf hohen Dachgiebeln – wo immer wir wollen ...

MELCHIOR. Ruhelos?

15 MORITZ. Vergnügungshalber. – Wir streifen um Maibäume, um einsame Waldkapellen. Über Volksversammlungen schweben wir hin, über Unglücksstätten, Gärten, Festplätze. – In den Wohnhäusern kauern wir im Kamin und hinter den Bettvorhängen. – Gib mir die Hand. – Wir verkehren nicht untereinander, aber wir sehen und hören alles, was in der Welt vor sich geht. Wir wissen, dass alles Dummheit
20 ist, was die Menschen tun und erstreben, und lachen darüber.

MELCHIOR. Was hilft das?

MORITZ. Was braucht es zu helfen? – Wir sind für nichts mehr erreichbar, nicht für Gutes noch Schlechtes. Wir stehen hoch, hoch über dem Irdischen – jeder für sich allein. Wir verkehren nicht miteinander, weil uns das zu langweilig ist. Keiner von uns hegt
25 noch etwas, das ihm abhandenkommen könnte. Über Jammer oder Jubel sind wir gleich unermesslich erhaben. Wir sind mit uns zufrieden, und das ist alles! – Die Lebenden verachten wir unsagbar, kaum dass wir sie bemitleiden. Sie erheitern uns mit ihrem Getue, weil sie als Lebende tatsächlich nicht zu bemitleiden sind. Wir lächeln bei ihren Tragödien – jeder für sich – und stellen unsere Betrachtungen an. -
30 Gib mir die Hand! Wenn du mir die Hand gibst, fällst du um vor Lachen über dem Empfinden, mit dem du mir die Hand gibst ...

MELCHIOR. Ekelt dich das nicht an?

MORITZ. Dazu stehen wir zu hoch. Wir lächeln! – An meinem Begräbnis war ich unter den Leidtragenden. Ich habe mich recht gut unterhalten. Das ist Erhabenheit,
35 Melchior! Ich habe geheult wie keiner und schlich zur Mauer, um mir vor Lachen den Bauch zu halten. Unsere unnahbare Erhabenheit ist tatsächlich der einzige Gesichtspunkt, unter dem der Quark sich verdauen lässt ... Auch über mich will man gelacht haben, eh ich mich aufschwang!

MELCHIOR. Mich lüsetet's nicht, über mich zu lachen.

40 MORITZ. ... Die Lebenden sind als solche wahrhaftig nicht zu bemitleiden! – Ich gestehe, ich hätte es auch nie gedacht. Und jetzt ist es mir unfassbar, wie man so naiv sein kann. Jetzt durchschaue ich den Trug so klar, dass auch nicht ein Wölkchen bleibt. – Wie magst du nur zaudern, Melchior! Gib mir die Hand! Im Halsumdrehen stehst du himmelhoch über dir. – Dein Leben ist Unterlassungssünde ...

45 MELCHIOR. – Könnt ihr vergessen?

- MORITZ. Wir können alles. Gib mir die Hand! Wir können die Jugend bedauern, wie sie ihre Bangigkeit für Idealismus hält, und das Alter, wie ihm vor stoischer Überlegenheit das Herz brechen will. Wir sehen den Kaiser vor Gassenhauern und den Lazzaroni vor der jüngsten Posaune beben. Wir ignorieren die Maske des Komödianten und sehen
50 den Dichter im Dunkeln die Maske vornehmen. Wir erblicken den Zufriedenen in seiner Bettelhaftigkeit, im Mühseligen und Beladenen den Kapitalisten. Wir beobachten Verliebte und sehen sie voreinander erröten, ahnend, dass sie betrogene Betrüger sind. Eltern sehen wir Kinder in die Welt setzen, um ihnen zurufen zu können: Wie glücklich ihr seid, solche Eltern zu haben! – und sehen die Kinder hingehn und
55 desgleichen tun. Wir können die Unschuld in ihren einsamen Liebesnöten, die Fünfgroschendirne über der Lektüre Schillers belauschen ... Gott und den Teufel sehen wir sich voreinander blamieren und hegen in uns das durch nichts zu erschütternde Bewusstsein, dass beide betrunken sind ... Eine Ruhe, eine Zufriedenheit, Melchior –! Du brauchst mir nur den kleinen Finger zu reichen. -
60 Schneeweiß kannst du werden, eh sich dir der Augenblick wieder so günstig zeigt!
- MELCHIOR. – Wenn ich einschlage, Moritz, so geschieht es aus Selbstverachtung. – Ich sehe mich geächtet. Was mir Mut verlieh, liegt im Grabe. Edler Regungen vermag ich mich nicht mehr für würdig zu halten – und erblicke nichts, nichts, das sich mir
65 auf meinem Niedergang noch entgegenstellen sollte. - Ich bin mir die verabscheuungswürdigste Kreatur des Weltalls ...
- MORITZ. Was zauderst du...?
(*Ein vermummter Herr tritt auf.*)
- DER VERMUMMTE HERR (*zu Melchior*). Du bebst ja vor Hunger. Du bist gar nicht
70 befähigt, zu urteilen. - (*Zu Moritz.*) Gehen Sie.
- MELCHIOR. Wer sind Sie?
- DER VERMUMMTE HERR. Das wird sich weisen. – (*Zu Moritz.*) Verschwinden Sie! – Was haben Sie hier zu tun! – Warum haben Sie denn den Kopf nicht auf?
- MORITZ. Ich habe mich erschossen.
- 75 DER VERMUMMTE HERR. Dann bleiben Sie doch, wo Sie hingehören. Dann sind Sie ja vorbei. Belästigen Sie uns hier nicht mit Ihrem Grabgestank. Unbegreiflich – sehen Sie doch nur Ihre Finger an. Pfui Teufel noch mal! Das zerbröckelt schon.
- MORITZ. Schicken Sie mich bitte nicht fort ...
- MELCHIOR. Wer sind Sie, mein Herr??
- 80 MORITZ. Schicken Sie mich nicht fort! Ich bitte Sie. Lassen Sie mich hier noch ein Weilchen teilnehmen; ich will Ihnen in nichts entgegen sein. — Es ist unten so schaurig.
- DER VERMUMMTE HERR. Warum prahlen Sie denn dann mit Erhabenheit?! – Sie wissen doch, dass das Humbug ist saure Trauben! Warum lügen Sie geflissentlich,
85 Sie – Hirngespinst! — Wenn Ihnen eine so schätzenswerte Wohltat damit geschieht, so bleiben Sie meinetwegen. Aber hüten Sie sich vor Windbeutelereien, lieber Freund – und lassen Sie mir bitte Ihre Leichenhand aus dem Spiel!
- MELCHIOR. Sagen Sie mir endlich, wer Sie sind, oder nicht?!
- DER VERMUMMTE HERR. Nein. – Ich mache dir den Vorschlag, dich mir anzuvertrauen.
90 Ich würde fürs Erste für dein Fortkommen sorgen.

MELCHIOR. Sie sind – mein Vater?!

DER VERMUMMTE HERR. Würdest du deinen Herrn Vater nicht an der Stimme erkennen?

MELCHIOR. Nein.

95 DER VERMUMMTE HERR. - Dein Herr Vater sucht Trost zur Stunde in den kräftigen Armen deiner Mutter. – Ich erschließe dir die Welt. Deine momentane Fassungslosigkeit entspringt deiner miserablen Lage. Mit einem warmen Abendessen im Leib spottest du ihrer.

MELCHIOR (*für sich*). Es kann nur einer der Teufel sein! –

100 (*Laut.*) Nach dem, was ich verschuldet, kann mir ein warmes Abendessen meine Ruhe nicht wiedergeben!

DER VERMUMMTE HERR. Es kommt auf das Abendessen an! – So viel kann ich dir sagen, dass die Kleine vorzüglich geboren hätte. Sie war musterhaft gebaut. Sie ist lediglich den Abortivmitteln der Mutter Schmidtin erlegen. — Ich führe dich unter
105 Menschen. Ich gebe dir Gelegenheit, deinen Horizont in der fabelhaftesten Weise zu erweitern. Ich mache dich ausnahmslos mit allem bekannt, was die Welt Interessantes bietet.

MELCHIOR. Wer sind Sie? Wer sind Sie? – Ich kann mich einem Menschen nicht anvertrauen, den ich nicht kenne.

110 DER VERMUMMTE HERR. Du lernst mich nicht kennen, ohne dich mir anzuvertrauen.

MELCHIOR. Glauben Sie?

DER VERMUMMTE HERR. Tatsache! – Übrigens bleibt dir ja keine Wahl.

MELCHIOR. Ich kann jeden Moment meinem Freunde hier die Hand reichen.

DER VERMUMMTE HERR. Dein Freund ist ein Scharlatan. Es lächelt keiner, der noch
115 einen Pfennig in bar besitzt. Der erhabene Humorist ist das erbärmlichste, bedauernswerteste Geschöpf der Schöpfung!

MELCHIOR. Sei der Humorist, was er sei; Sie sagen mir, wer Sie sind, oder ich reiche dem Humoristen die Hand!

DER VERMUMMTE HERR. – Nun?!

120 MORITZ. Er hat Recht, Melchior. Ich habe bramarbasiert. Lass dich von ihm traktieren und nütz ihn aus. Mag er noch so vermummt sein – er ist es wenigstens!

MELCHIOR. Glauben Sie an Gott?

DER VERMUMMTE HERR. Je nach Umständen.

MELCHIOR. Wollen Sie mir sagen, wer das Pulver erfunden hat?

125 DER VERMUMMTE HERR. Berthold Schwarz – alias Konstantin Anklitzen – um 1330 Franziskanermönch zu Freiburg im Breisgau.

MORITZ. Was gäbe ich darum, wenn er es hätte bleiben lassen!

DER VERMUMMTE HERR. Sie würden sich eben erhängt haben!

MELCHIOR. Wie denken Sie über Moral?

130 DER VERMUMMTE HERR. Kerl – bin ich dein Schulknabe?!

MELCHIOR. Weiß ich, was Sie sind!!

MORITZ. Streitet nicht! – Bitte, streitet nicht. Was kommt dabei heraus! - Wozu sitzen wir, zwei Lebendige und ein Toter, nachts um zwei Uhr hier auf dem Kirchhof
beisammen, wenn wir streiten wollen wie Saufbrüder! – Es soll mir ein Vergnügen
135 sein, der Verhandlung mit beiwohnen zu dürfen. – Wenn ihr streiten wollt, nehme ich

meinen Kopf unter den Arm und gehe.

MELCHIOR. Du bist immer noch derselbe Angstmeier!

140 DER VERMUMMTE HERR. Das Gespenst hat nicht Unrecht. Man soll seine Würde nicht außer Acht lassen. – Unter Moral verstehe ich das reelle Produkt zweier imaginärer Größen. Die imaginären Größen sind Sollen und Wollen. Das Produkt heißt Moral und lässt sich in seiner Realität nicht leugnen.

MORITZ. Hätten Sie mir das doch vorher gesagt! – Meine Moral hat mich in den Tod gejagt. Um meiner lieben Eltern willen griff ich zum Mordgewehr. „Ehre Vater und Mutter, auf dass du lange lebest.“ An mir hat sich die Schrift phänomenal blamiert.

145 DER VERMUMMTE HERR. Geben Sie sich keinen Illusionen hin, lieber Freund! Ihre lieben Eltern wären so wenig daran gestorben wie Sie. Rigoros beurteilt, würden sie ja lediglich aus gesundheitlichem Bedürfnis getobt und gewettert haben.

150 MELCHIOR. Das mag so weit ganz richtig sein. – Ich kann Ihnen aber mit Bestimmtheit sagen, mein Herr, dass, wenn ich Moritz vorhin ohne weiteres die Hand gereicht hätte, einzig und allein meine Moral die Schuld trüge.

DER VERMUMMTE HERR. Dafür bist du eben nicht Moritz!

155 MORITZ. Ich glaube doch nicht, dass der Unterschied so wesentlich ist – zum Mindesten nicht so zwingend, dass Sie nicht auch mir zufällig hätten begegnen dürfen, verehrter Unbekannter, als ich damals, das Pistol in der Tasche, durch die Erlenpflanzungen trabte.

160 DER VERMUMMTE HERR. Remembern Sie sich meiner denn nicht? Sie standen doch wahrlich auch im letzten Augenblick noch zwischen Tod und Leben. – Übrigens ist hier meines Erachtens doch wohl nicht ganz der Ort, eine so tief greifende Debatte in die Länge zu ziehen.

MORITZ. Gewiss, es wird kühl, meine Herren! – Man hat mir zwar meinen Sonntagsanzug angezogen, aber ich trage weder Hemd noch Unterhosen.

MELCHIOR. Leb wohl, lieber Moritz. Wo dieser Mensch mich hinführt, weiß ich nicht. Aber er ist ein Mensch ...

165 MORITZ. Lass mich's nicht entgelten, Melchior, dass ich dich umzubringen suchte! Es war alte Anhänglichkeit. – Zeitlebens wollte ich nur klagen und jammern dürfen, wenn ich dich nun noch einmal hinausbegleiten könnte!

170 DER VERMUMMTE HERR. Schließlich hat jeder sein Teil – Sie das beruhigende Bewusstsein, nichts zu haben – du den enervierenden Zweifel an allem. – Leben Sie wohl.

175 MELCHIOR. Leb wohl, Moritz! Nimm meinen herzlichen Dank dafür, dass du mir noch erschienen. Wie manchen frohen ungetrübten Tag wir nicht miteinander verlebt haben in den vierzehn Jahren! Ich verspreche dir, Moritz, mag nun werden was will, mag ich in den kommenden Jahren zehnmal ein anderer werden, mag es aufwärts oder abwärts mit mir gehn, dich werde ich nie vergessen ...

MORITZ. Dank, Dank, Geliebter.

MELCHIOR. ... und wenn ich einmal ein alter Mann in grauen Haaren bin, dann stehst gerade du mir vielleicht wieder näher als alle Mitlebenden.

180 MORITZ. Ich danke dir. – Glück auf den Weg, meine Herren! Lassen Sie sich nicht länger aufhalten.

DER VERMUMMTE HERR. Komm, Kind! – *(Er legt seinen Arm in denjenigen Melchior und entfernt sich mit ihm über die Gräber hin.)*

185 MORITZ *(allein)*. – Da sitze ich nun mit meinem Kopf im Arm. — Der Mond verhüllt sein Gesicht, entschleiert sich wieder und sieht um kein Haar gescheiter aus. — So kehre ich denn zu meinem Plätzchen zurück, richte mein Kreuz auf, das mir der Tollkopf so rücksichtslos niedergestampft, und wenn alles in Ordnung, leg ich mich wieder auf den Rücken, wärme mich an der Verwesung und lächle ...